

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt Verona

1. Vorbereitung der Mobilität

Die Bewerbung für das Auslandssemester ging sehr schnell und war unkompliziert. Neben der Einsendung des Abiturzeugnisses und einer Immatrikulationsbescheinigung sollte man noch ein Motivationsschreiben an das Zentrum für internationale Beziehungen schicken. Dieses konnte man auf Deutsch verfassen. Zu beachten sind im voraus nur die Bewerbungsfristen des international Offices, damit man im besten Fall das jeweilige Wunschsemester im Wunschort studieren kann. Es werden auch Sprachkurse im Vorhinein angeboten, zu denen man sich registrieren kann. Diese Angebote wurden uns per Email zugeschickt.

2. Unterkunftssuche

Die Unterkunftssuche hat sich etwas komplizierter gestaltet. Grundsätzlich habe ich viel über Facebook (bspw. in der Gruppe STANZE IN AFFITO A VERONA) gesucht, wo aber aufgrund der vielen Mitglieder solcher Gruppen die Chance eine Antwort auf seine Anfrage zu bekommen relativ gering war. Ich kann empfehlen auch einfach mal in die Gruppe zu posten, dass man eine Unterkunft sucht (im besten Fall auf italienisch), sodass Vermieter auch auf einen selber zukommen können. In solchen Fällen ist es in meinem Bekanntenkreis allerdings häufig zu Scams gekommen, da manche der Vermieter, die einem auf eine solche Anfrage antworten, manchmal gar nicht selber Eigentümer der Unterkunft sind. Generell muss man sehr vorsichtig vor Scams sein und auf gar keinen Fall Geld überweisen, wenn man selber die Wohnung noch nicht gesehen hat. Auf meinen Post in einer dieser Gruppen hin, hatte mir daraufhin auch eine „Vermieterin“ geschrieben, dass sie noch eine Wohnung frei hat. Daraufhin hat sie mir schöne Bilder von der Wohnung geschickt, hat jedoch eine Zahlung von zwei Monatsmieten im voraus von mir verlangt. Freunde von mir, denen sie auch geschrieben hatte, haben sogar mit ihr gefacetimet und haben auch einen Kontakt einer vermeintlichen Vermieterin zugeleitet bekommen. Zum Glück habe ich bereits an dem Punkt den Kontakt zu der Vermieterin abgebrochen, meine Freunde aber leider nicht. Als sie dann in Verona angekommen sind, gab es zwar die Wohnung, allerdings war die Vermieterin nicht Eigentümerin. Also sollte man sich die Wohnung auf jeden Fall per Videochat vorher zeigen lassen, bevor Geld überwiesen wird. Leider ist es zu solchen Scams relativ häufig gekommen, so dass man immer mal wieder von Leuten gehört hat, die im Endeffekt ohne Wohnung in Verona standen. Ich habe dann zum Glück meine Wohnung bzw. Zimmer über die Facebookseite des ISU gefunden, wo immer mal wieder Wohnungsangebote hochgeladen werden. Diese werden vorher von den Mitarbeitern von ISU persönlich geprüft und anschließend hochgeladen, so dass man sich sicher sein kann, dass es die Wohnung wirklich gibt. Mit meinem Zimmer war ich dann im Endeffekt auch sehr zufrieden und die Wohnung war gut gelegen.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule war sehr interessant. Wir hatten sehr kleine Kurse (ca. 10 Leute), von denen der Großteil selber Erasmusstudenten war. Der Unterricht ist auf Englisch erfolgt und auch mit dem Sprachniveau bin ich gut klargekommen. Probleme haben sich nur mit dem Learning Agreement ergeben, was aber auch nur am Anfang des Semesters erledigt werden muss und dann hat man über das Semester im besten Fall keine Probleme mehr damit. Dadurch, dass das Learning Agreement bei jeder Universität unterschiedlich aussieht und funktioniert, hat die Erstellung und vor allem die Umänderung bei einigen, inklusive mir, ein paar Probleme aufgeworfen, die aber zum Glück mit ein bisschen Aufwand behoben werden konnten. Ich hatte insgesamt vier verschiedene Vorlesungen, aber nur zwei davon jeweils gleichzeitig. Das heißt wir hatten 6 Wochen lang International Human Rights und International Arbitration und danach 6 Wochen lang Tourism Law und International Criminal Law. Insgesamt mussten wir nämlich auf 20 Credit-Points kommen und jedes der Fächer hat 6 Credit-Points gegeben, sodass wir am Ende sogar auf 24 Credit-Points gekommen sind. Bei der erforderlichen Anzahl der Credit-Points hatte aber auch jede Heimat-Uni unterschiedliche Anforderungen. Am Ende der jeweiligen 6 Wochen mussten wir Endleistungen erbringen, die immer unterschiedlich aussahen. Bei den meisten mussten wir in Gruppenarbeit ein Paper abgeben und darüber dann gemeinsam eine Präsentation halten. Die Lehrer haben aber auch immer sehr nett benotet, sodass bei uns niemand in einem der Kurse durchgefallen ist.

4. Alltag

Mein Alltag sah immer unterschiedlich aus. Vor allem am Anfang hat die Organisation ESN viele Kennenlernveranstaltungen organisiert. Beispielsweise habe ich die meisten Leute direkt an einem meiner ersten Tage in Verona bei einem Welcome-Dinner kennengelernt. Eine der schönsten Veranstaltungen von ESN für mich war das Winefestival in Bardolino. Dafür sind wir alle zusammen nach Bardolina zum Gardasee gefahren, wo viele verschiedene Stände waren mit unterschiedlichen Weinsorten, die man probieren konnte. Außerdem hat ESN auch viele Städtetrips angeboten, denn Verona liegt sehr nah an bspw. Venedig, Mailand oder Vicenza. Aber auch privat sind wir immer mal wieder an den Wochenenden in andere Städte gefahren. Vor allem zum Ski-Fahren in den Alpen war die Lage von Verona daher perfekt. Viele der Bars in Verona befinden sich im „Studentenviertel“ von Verona, nämlich in Veronetta. Hier haben viele meiner Freunde und auch ich gewohnt und wir waren sehr zufrieden mit der Lage. Auch die Clubs sind nicht so weit weg, wovon es allerdings (vor allem im Gegensatz zu Köln) nicht allzu viele gab. Das war aber gar nicht schlimm, denn dafür hab ich die Bar-Kultur umso mehr genossen. Vor allem im Sommer stehen abends super viele Leute vor den Bars auf der Straße und unterhalten sich und so haben wir am Anfang auch direkt viele Leute kennengelernt.

5. Fazit

Im Endeffekt hat mir mein Auslandssemester in Verona sehr gut gefallen. Natürlich wegen all den tollen Leuten, die ich dort kennengelernt habe, aber auch weil ich Verona als Stadt perfekt für ein Auslandssemester finde.